

## Die Mapuche in Chile

Die chilenische Bevölkerung besteht zu 95,4 % aus europäischen Vorfahren und Mestizen. 4,6 % wird durch die indigene Bevölkerung gebildet. Von diesen sind 93 % Mapuche, 5 % Aymara und 2 % Rapanui (Osterinsulaner).

Die Mapuche sind ein indigenes Volk Südamerikas. In angestammtes Gebiet erstreckt sich auf die Staaten Chile und Argentinien. Die Mapuche bewahrten sich als einziges indigenes Volk Amerikas über lange Zeit die Unabhängigkeit von der spanischen Kolonisation. Sie nennen sich selbst, wie viele andere Indianervölker „Menschen der Erde“.

Im Jahr 2002 ermittelte der chilenische Zensus 604.349 Mapuche auf chilenischen Staatsgebiet. Die ursprüngliche Sprache der Mapuche, das Mapudungun, wird in Chile noch von ca. 400.000 Menschen verstanden. Die Alphabetisierungsrate sowohl in der Landessprache Spanisch als auch in Mapudungun ist sehr gering. Die traditionelle Lebensweise dieser Minderheit ist stark gefährdet. Ihr Lebensraum, der als Kollektiveigentum organisiert ist, wird durch die Privatisierung meistbietend an Konzerne verkauft. Die Mapuche selbst müssen in die Städte abwandern, um bezahlte Arbeit zu suchen. Dies hat zur Folge, dass sie ihre sozialen Wurzeln verlieren, minder bezahlte Arbeiten verrichten müssen und oft in großem Elend leben.